



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Psalmen Davids

Lobwasser, Ambrosius

Lemgo, 1710

Christliche Lebens-Regeln.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48778)

Gott ist allein/ der hülffe schafft/
Der menschen thun ist zweifelhaft.

2. Bewahr dein ehr/ hüt dich für schand/
Ehr/ ist fürwahr dein höchstes pfand:
Wirst du die schantz einmahl ver sehn/
So ist es um dein ehr geschehn

3. Es ist so wohl bey freud als schmerz
Nichts edlers als ein reines herz:
Ein gut gewissen ist das best/
Sieh zu/ halt dieses kleinod best.

4. Die obern ehr an Gottes statt/
Mit herz und mund/ auch mit der that.
Wenn zwang und obrigkeit nicht wär/
Es ginge wußt und seltsam her.

5. Bist du ein Herr/ so sey gelind/
Denn Herren unter Gott noch sind:
Bist du ein knecht/ so sey getreu/
Daß Gott dein grosser lohn drauff sey.

6. Hab acht zeuch deine kinder recht/
Halt sie in speiß und leit ung schlecht:
Steur ihren eignen sinn bey zeit/
Auch faulheit/ pracht und üppiigkeit.

7. Des kleinern schon/ dem grössern weis/
Vertrage den/ der dir ist gleich.
Ein mensch hier bey dem andern lebt:
Wer fromm ist/ niemand widerstrebt.

8. Halt dich nicht selbst für klug und weis/
Such nicht dein eigen lob und preis:
Wenn Gott die gnaden-hand abzieht/
Kein wiß dann was versteht und sieht.

9. Erheb dich nicht in deinem glück/
Es hat noch wunderbahre tück.
Wahrhaftig und gewiß ist das:
Wie bald zubricht das glück und glas?

10. Für trägheit und für müßiggang
Bewahr dich all dein lebenslang:
Ein fleißig mensch hat immer brod/
Der lediggänger kommt in noht.

11. Nach faulen tagen dich nicht sehn/
Zur arbeit dich beyzeit gewehn/
Arbeiten wird dir sonst zu schwer/
Wand nun das alter kommet her.

12. Die arbeit thut es nicht allein/
Des H Erren seggen muß da seyn:
Drum ruff G Dtt an zu deinem werck/
Gebeht ist über wig und stärke.

13. In unglück hab ein'n tapfern muht/
Trau G Dtt/ der machet böses gut/
Wann du die straff durch wahre buß
Abbittest/ und ihm fällst zu fuß.

14. Die hoffart meid/ acht dich gering/
Daß stolz dich nicht in unglück bring:
Gedenck/ bey wem der fall ist nah/
Bey dem ist vor die hoffart da.

15. Begnüg dich/ ob du wenig hast/
Groß reichthum ist auch grosse last:
So elend ist kein armer knecht/
Als der viel bat und brauchts nicht recht.

16. Dein thun und lassen Gott befehl/
Mit sorg und schwermuht dich nicht quäl/
G Dtt sorget für uns allesamt:
Drum greiff du ihm nicht in sein amt.

17. Dem armen gib von deiner haab/
Und wesse ihn nicht von dir ab:
G Dtt segnet deinen tisch und haus/
Daß du auch theilest wieder aus.

18. Sey allzeit redlich von gemüht/
Für list und falschheit dich stets hüt/
Man hasset den/ der falschheit übt/
Wer redlich ist/ der wird geliebt.

19. Die lügen ist ein schändlich ding/
Halt ja solch laster nicht gering/
Ein lügner folgt des satans trieb:
Ist wenig besser als ein dieb.

20. Wer über seinen nächsten klagt/
Und dis und jenes von ihm sagt/

Dem glaub nicht bald / richt auch nicht
Hör erstlich auch des andern wort. (fort)

21. Setz dich darum nicht auffser ruh/
Daß andre haben mehr denn du:
Denn der sich grämt um fremdes glück/
Begehrt ein rechtes thoren stück.

22. Es seyn wohl tausend in der welt/
Davon kaum einer glauben hält:
Drum sieh dich vor/ trau nicht zu viel/
Es hat auch trauen maas und ziel.

23. Des alten freundes nicht vergiß:
Der neue ist noch ungewiß;
Der aber ist ein treuer freund/
Der Gott und dich mit treuen meynt.

24. Strafft jemand dich vernünftiglich/
Der ist dein freund/ und liebet dich:
Ein narr die straffe fleucht und hasst/
Ein weiser sie zu herzen faßt.

25. Red nicht zu viel/ hör lieber mehr/
Viel reden bringt gar selten ehr:
Wer gern das gute lernt und hört/
Der wird geliebet und geehrt.

26. Berichte gern/ wenn man dichs heißt/
Von solchen sachen/ die du weißt;
Weißt du nicht völlig/ wie und was/
So schweig/ und andre reden laß.

27. Wozu dich dein berniff anführt/
Das thu mit fleiß/ wie sichs gebührt/
In fremde wercke misch dich nicht;
Der thut genug/ der seins verricht.

28. Sey nicht ein wind/ und wetter/ habn/
Daß du oft neues fangest an;
Was du dir wol hast vorgesezt/
Daben verharre bis zulezt.

29. Wer pech angreift/ der wird beschmirt/
Wer böse ltebet/ wird verführt.
Sih/ daß man dich daselbst nicht findt/
Wo sich befindet leicht gesind.

30. Sey niemahls sicher/ weil du lebst/
Denn du stets in gefahr noch schwebst:
Ein jeder feind dem schaden thut/
Der sicher ist/ und auffer hut.

31. Denck oft an deinen todes tag/
Ob der wohl heut noch kommen mag:
Bist du dann fort dazu bereit:
Wohl dir! o wohl/ in ewigkeit.

161. Mel. Des 100 Psalm. Lobwassers.

Mit Gott in einer jeden sach
Den anfang und das ende mach:
Mit Gott geräht der anfang wohl/
Vorß ende man Gott dancken sol.

2. Such nicht in deinem Christenthum
Durch heuchelei bey menschen rühm/
Gott kennet dein hertz/ und straffet dich/
Du wirst zu schanden öffentlich.

3. Ob du schon im verborgen bist/
Doch denck und thu was löblich ist:
Bey Gott dem Herren ist gewiß:
Nicht finster auch die finsterniß.

4. Unreine zorten/ faul geschwätz
Vor keine schlechte sünde schätz:
Gott fordert rechnung eins von dir/
Auch was du unrecht redest hier.

5. Verachte deinen nächsten nicht/
Denn dir auch selber viel gebricht;
Kein mensch vollkommen ist auf erd/
An dem nicht mangel funden werd.

6. Betrübe niemand mit gewalt/
Denn solche macht vergehet bald:
Und wer gewalt hat hie geübt/
Wird ohne gnade dort betrübt.

7. Arbeite gern und gläube vest/
Daß faulheit ärger ist als pest:
Denn müßiggang viel böses lehrt/
Auch sünd und schande häufig mehrt.

8. Was du dir erst gewehnest an/

Das

Das ist hernach gar leicht gethan :
Gewohnheit hat sehr grosse kraft/
Viel böses und viel guts sie schafft.

9. In deiner Kleidung/ tranck und speiß
Der zucht und masse dich besleiß :
Auf hoffart und auf überflus
Noth oder stehlen folgen muß.

10. Gleuch böse lust und hurerey/
Da ist kein glück noch segen bey :
Denn Gott/ der rein und heilig ist/
Dich hasset/ so du unrein bist.

11. Nimm deines gleichen zu der eh/
Sonst wird dein ehstand lauter weh.
Halt den dir gleich/ der neben dir
Gott liebt/ und fürchtet für und für.

12. Siß wohl auf deine kinder acht/
Wehr ihnen faulheit/ lust und pracht :
Wann sie dein gut exempel sehn/
So wirds von ihnen auch geschehn.

13. Verschwende nicht dein haab und gut/
Gedenck/ daß armuth weh draus thut/
Man gibt dem nichts/ der nichts mehr hat/
Drum hast du übrig/ halts zu rath.

14. Kein unrecht gut zusammen schar/
Denn der es thut/ der ist ein narr :
Daß seine erben lustig seyn/
Dafür rennt er zur hollen peyn.

15. Der dir für augen dienen kan/
Ist darum nicht der beste man ;
Es geht oft nicht von herzen grund/
Was schön und lieblich redt der mund.

16. Entschlag dich deß zu jederzeit/
Der gern verleumdet andre leut :
Die rede ist wie gall und gift/
Die eines andern ehre trifft.

17. Gönne jedem/ was der höchst ihm gibt/
Gott theilt es aus/ wies ihm beliebt/
Doch der auch Gott zu dancken hat/

Der Kleidung kriegt/ und isst sich satt.

18. Sag nicht des nächsten mangel her/
Was möglich ist/ zum besten kehr/
So bleibt der andre ohne schimpff/
Und du hast ehr von deinem glimpff.

19. Vergiß es all dein lebtage nicht/
Wenn dir von jemand guts geschicht.
Das unglück bleibt von deinem haus/
Wo du undankbar bist/ nicht aus.

20. Die welt ist voll betrügeren/
Drum was du thust/ fürsichtig sey:
Thu niemand leid/ und sieh doch zu/
Daß dir auch niemand schaden thu.

21. Lern unterscheiden zeit und ort;
Eh du was redest/ wäg die wort.
Die zung bey manchem fertig geht/
Doch tod und leben drinn besteht.

22. Was heimlich ist und bleiben muß/
Sittt gerne unter deinen fuß:
Schweigst du/ so ist das wort noch dein/
Was du geredt hast/ ist gemein.

23. Des narren herzk ist in dem maul/
Drum ist er mit der red nicht faul:
Im herzen ist des weisen munde/
Den er bewahrt zu jeder stund.

24. Was du wilt thun/ das thu mit rath/
Daß dichs nicht reue nach der that:
Denn vor gethan/ hernach bedacht/
Hat viel in schand und schaden bracht.

25. Wenn du geirret hast worinn/
So bleib nicht steif auf deinem sinn;
Wir menschen irren mannigfalt/
Wer aber flug ist/ besserts bald.

26. Wer eins zu ehren kommen wil/
Muß lernen vor/ und leyden viel:
Drum lern und leyd/ und hab geduld/
So sind dir Gott und menschen huld.

27. Hat man dir was zu leyden gethan/
Fang

Fang

Fang darum keinen hader an:
 Laß alle mah! in deiner sach
 Gott und der obrigkeit die rach.

28. Die sonne böß und fromm bescheint/
 Thu du auch gutes freund und feind:
 Die wohlthat den erweicht oft/
 In dem man sonst kein bessrung hofft.

29. Laß jeden bleiben/ wer er ist/
 So bleibest du auch wer du bist:
 Wem Gott nicht gönnt den ehrenstand/
 Der fällt wohl ohne menschen-hand.

30. Dem zorn verhängt nicht den zorn/
 Daß die vernunft stets finde raum:
 Ein zornig mensch sich selbst verstellt.
 Und leicht in sünd und krankheit fällt.

31. O Gott/ mein Vater/ mich regier/
 Herr Jesu/ hilf mir/ und mich führ/
 O heilger Geist/ mein berg aufmahn/
 Daß ich stets geh auf rechter bahn.

162. Mel. Des 42 Psalms Lobwasser.

Wohl dem/ der sich fürcht und schenet
 Für dem Herren seinem Gott:
 Selig/ der sich herzlich freuet
 Zu erfüllen sein gebot/
 Wer den höchsten liebt und ehrt/
 Wird er fahren/ wie sich mehrt
 Alles/ was in seinem leben
 Gott der Herr ihm hat gegeben.

2. Seine kinder werden stehen
 Wie die rosen in der blüt/
 Sein geschlecht wird einher gehen
 Voller gnad und Gottes güt/
 Und was diesen leib erhält/
 Wird der herrscher aller welt
 Reichlich und mit vollen händen/
 Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen
 Steht gewiß und wancket nicht;

Solt auch gleich ein wetter kommen/
Bleibt doch Gott der Herr ihr licht:
Tröstet/ stärcket/ schüzt und macht/
Das nach ausgestandner nacht/
Und nach dem berrübten weinen
Freud und sonne wieder scheinen.

4. Gottes hulde und erbarmen
Bleibt den frommen immer vest.
Wohl dem/ der die noht der armen
Ihm zu herzen gehen läßt:
Wer da niemand unrecht thut/
Sondern lieb und alles gut/
Dem wird Gott viel gnad verleihen/
Alles thun muß ihm gedenen.

5. Wann die wolcken werden blißen
Vor dem donner in der lust/
Wird er ohne sorgen sitzen
Wie ein vöglein in der kluft:
Er wird bleiben ewiglich/
Auch wird sein gedächtniß sich
Hier und dar auf allen seiten
Wie die grünen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück wil ankommen/
Das die rohen sündler plagt/
Bleibt der muht ihm unbenommen/
Und das herze unverzagt.
Unverzagt/ ohn angst und pein
Bleibt das herze/ das sich sein
Seinem Gott und Herrn ergiebet
Und die lieb am nächsten übet.

7. Wer betrübte gern erfreuet/
Wird vom höchsten wohl ergezt:
Was die milde hand austreuet/
Wird vom himmel hoch ersezt.
Wer viel gibt/ erlanget viel/
Was sein herze wünscht und wil/
Das wird Gott nach seinem willen
Und zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber

8. Über seines feindes freude
 Wird er untergehen sehn/
 Er der feind/ für grossem neide/
 Wird zerbeißen seine zahn:
 Er wird knirschen und mit grimme
 Solches glück mißgönnen ihm/
 Und damit doch gar nichts wehren/
 Sondern sich nur selbst verzehren.

9. Herr/ regier mein ganzes leben/
 Daß ich deine rechte halt;
 Daß ich herglichen gern daneben
 Helff den armen mannigfalt.
 Segne meinen tisch und hauß/
 Daß ich wieder streue auß:
 Wende von mir ab auß gnaden
 Noht/ verfolgung/ spott und schaden.

163. Mel. Des 42 Psalms Lobwassers.

Kommt/ laßt euch den Herren lehren
 Kommt und lernet allzumahl
 Welche die sind/ die gehören
 In der rechten Christen-zahl.
 Die bekennen mit dem mund/
 Glauben vest von herzen grund/
 Und bemühen sich daneben
 Guts zu thun/ so lang sie leben.

2. Selig sind/ die demuth haben/
 Und sind allzeit arm im Geist/
 Rühmen sich ganz keiner gaben/
 Daß Gott werd allein gepreist;
 Danken dem auch für und für;
 Denn das himmelreich ist ihr.
 Gott wird dort zu ehren setzen/
 Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind/ die leide tragen/
 Da sich götlich trauren findt;
 Die besuesszen und beklagen
 Ihr und anderer leute sünd:
 Auch deshalb traurig gehn/

Oft für Gott mit Thränen sehn;
Diese sollen noch auf Erden
Und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen/
Da man sanftmüthig spüren kan/
Welche hohn und roß verschmerzen/
Welchen gerne jederman:
Die nicht suchen eigne rath/
Und befehlen Gott die sacht:
Diese will der Herr so schützen/
Daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind/ die sehnlich streben
Nach gerechtigkeit und treu/
Daß an ihrem thun und leben
Kein gewalt noch unrecht sey:
Die da lieben gleich und recht/
Sind aufrichtig/ fromm und schlecht.
Geiz/ betrug und unrecht hassen/
Die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind/ die aus Erbarmen
Sich annehmen fremder noth/
Sind mitleidig mit den armen/
Bitten treulich für sie Gott:
Die behülfflich sind mit rath/
Auch/ wo möglich/ mit der that;
Werden wieder hülff empfangen/
Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind/ die funden werden
Reines hertzens jederzeit/
Die im werck/ wort und geberden
Lieben zucht und heiligkeit:
Diesen welchen nicht gefällt
Die unreine lust der welt/
Sondern sie mit ernst vermeiden/
Werden schauen Gott mit freuden.

8. Selig sind/ die friede machen/
Und drauf sehn ohn unterlaß/
Daß man mög in allen sachen

Fliehen hader streit und haß ;
 Die da stiften fried und ruh/
 Rahten allerseits dazu/
 Sich auch friedens selbst befließen/
 Werden Gottes kinder heißen.

9. Selig sind/ die müssen dulden
 Schmach/ verfolgung/ angst und pein/
 Da sie es doch nicht vnr-schulden/
 Und gerecht befunden seyn :
 Ob des creuzes gleich ist viel/
 Setzet Gott doch maas und ziel/
 Und hernach wird ers belohnen
 Ewig mit der ehren kronen.

10. Herr/ regier zu allen zeiten
 Meinen wandel hie auf erd :/
 Daß ich solcher seligkeiten
 Aus genaden fähig werd :
 Gib/ daß ich mich acht gering/
 Meine klag oft vor dich bring/
 Sanftmuht auch am feinde übel/
 Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene/
 Immer hab ein reines hertz ;
 Die in unfried stehn/ versühne/
 Dir anhang in freud und schmerz/
 Vater/ hilf von deinem thron/
 Daß ich glaub an deinen Sohn/
 Und durch deines Geistes stärke
 Mich beflisse guter wercke.

Vom Gebet.

164.

Unser Vater im himmelreich/
 Der du uns alle heiffest gleich
 Brüder seyn/ und dich ruffen an/
 Und wilt das bäten von uns han :
 Gib/ daß nicht bät allein der mund/
 Hilf/ daß es geh aus hertzen grund.